

Regieanweisung für das Stück:

DER ANDERE MORGEN  
=====

1.) Eine kurze Inhaltsangabe:

Das Stück von Schülern der Klasse 9a, 9b, 9c selbst dargestellt, geschrieben und in Szene gesetzt, handelt von einem Jungen, der aus Versehen zu früh zum Unterricht kommt. Der leere Klassenraum und die Freistunde zwingen ihn (provozieren ihn) zum Nachdenken über seine Situation. In seinen Gedanken sieht er den weiteren Schultag vor sich. Einige Mitschüler kristallisieren sich heraus und erscheinen in seinen Gedanken. (Ein Streber und ein Rüpel) Diese Mitschüler treten in seinen Gedanken vor ihm auf, und stellen ihr eigenes Verhalten in Frage. (Ihr Gewissen wird jeweils von einer anderen Person, b.z.w. Schüler gespielt) Für ihn wird aus der Irrealität Wirklichkeit. Die Verhaltungsformen der Schüler finden in der Wirklichkeit ihre Bestätigung

2.) Persönlichkeitsangabe der jeweiligen Schüler:

Der mittlere Schüler: In der Realität: Er ist nicht auffällig  
Er hat Freunde  
Er ist passiv im Unterricht  
Er ist nicht ausgeglichen  
Er leidet unter seinem "normal" sein  
Er hat Probleme a) häusliche Schwierigkeiten  
b) keine Freundin

In der Irrealität: Er ist selbstbewusst  
Er sagt immer was er denkt  
Er ist sportlich gut  
Er ist mehr als nur ein Durchschnittsmensch da er besonderes leistet

Die Streberin: In der Realität: Er ist immer so fein angezogen  
Sie hat immer ihre Aufgaben und wiederholt nochmal in der Schule  
Sie ist unkameradschaftlich da sie keinem hilft  
Sie hat keine Freunde  
Sie macht sich bei den Lehren beliebt  
Sie kann im schulischen Bereich alles

①  
in der Irrealität: Sie ist kameradschaftlich  
Sie wird akzeptiert  
Sie hat Freunde  
Sie vermeidet es sich bei d  
den Lehren beliebt zu machen

Der Rüpel: In der Realität: Er "verarscht" die Lehrer  
Er gibt doofe Kommentare ab  
Er schießt mit Büroklammern  
Er unterdrückt den Streber  
Er nimmt dem Streber Bücher und Tasche weg  
Er hat Teppichknaller  
Er hat einen Cassettenrecorder in der Schule

In der Irrealität: Er hat <sup>eine</sup> weiche Seele  
Das Gewissen sagt ihm er soll aufhören sich so  
zu benehmen  
Die Lehrer akzeptieren ihn  
Er wird gerecht benotet

-----  
D e r A b l a u f d e s S t ü c k e s :

Der mittlere Schüler (Chris) kommt in das Klassenzimmer gestürzt. Er ist abgehetzt und außer Atem.

Gerade noch geschafft. "Was ist denn hier los?--"

Er sieht das etwas auf der Tafel geschrieben ist und liest es.

"Scheiße"

Er schmeißt seine Schultasche auf den Tisch und beginnt wütend und lustlos durch den Raum zu schlendern. Schließlich bleibt er am Fenster stehen und guckt hinaus. Er beginnt laut zu denken.

"Man ist die Schule grau und trostlos. Die Räume sehen alle gleich aus, richtig tot so ohne Menschen. Erst wenn die Schüler alles beleben erwacht der Raum. So als ob er schlief und aus gefrorener Starre erwacht. Überall ist eine Tafel und daneben die Tür sie diktieren den Ablauf des Tages. Manchmal sind die Wände anders getüncht oder Poster aufgeklebt die den Raum persönlicher zu machen versuchen. Überall hängt ein Stundenplan zwar immer ein anderer aber jeder beherrscht eine Gruppe von Menschen. Hier hängt unserer er beginnt mit Mathe. Dahinten scheint schon Unterricht zu

laufen, ein ziemliches ~~Gewirr~~ Gemisch von Farben, die Köpfe der Schüler wirken wie Stecknadeln. Na ja ... Ewig dieser scheiß Schulkrum!"

Sein Gewissen schaltet sich ein.

- X"Man du bist ja ganz schön geladen."

I"Ist das ein Wunder bei dieser Eintönigkeit?"

"Darauf kommt es doch gar nicht an, wie du dich verhältst ist wichtig. Schließlich brauchst du ja nicht dieser Eintönigkeit zu verfallen."

"Wie soll ich das mache? Über Tische und Bänke springen? Das kann ich nicht, ich bin eben normal."

"Vielleicht ist das dein Problem."

*Wenn ich das du willst*  
Du ~~hast~~ ~~recht~~. Ich <sup>mit dem</sup> leide darunter das ich so stinknormal bin. Ich kann ~~nichts~~ ~~besonderes~~, hab' ~~nichts~~ ~~besonderes~~ und bin ~~nichts~~ ~~besonderes~~. Ich bin ~~nur~~ ~~einer~~ von ~~vielen~~ ein typischer Durchschnittsmensch, *mus eine von vielen, der Typ den man auf der Straße nicht und sofort wieder vergißt.*

Oh Gott! Es ist doch ein Zeichen von Lebensangst, wenn die Menschen immer unter Druck stehen etwas besonderes leisten zu müssen."

X"Aber ich finde es doof wie ich bin! Ich möchte sagen was ich denke und trotzdem anerkannt werden. Überlegen möchte ich sein sonst kommt mir das Leben so <sup>er, don!</sup> ~~eee~~ vdr."

"Glaubst du du wärst weniger wert wenn du nicht in allen Gebieten überlegen bist?"

"Ich weiß nicht ich komme mir so nutzlos so ~~gar~~ gering vor, wenn ich mich nicht beweisen kann."

*Womit willst du dich denn beweisen? Vielleicht an j'was Trauriges.*  
"Meinst du du könntest dich mit einer Freundin beweisen?"

Wahrscheinlich nicht (er hegt Zweifel) Bei Mädchen denke ich direkt an Gilbertine, ich kann mir jetzt schon vorstellen, wie die 'reinkommen wird."

Gilbertine kommt herein. Sie sieht wieder typisch wie eine Streberin aus. Sie geht geradewegs zu ihrem Platz und packt ihre Bücher und Hefte aus.

*Du hast dich sicher Mühe gemacht. Ich habe das nicht verstanden.*  
"Na bist du wieder fleißig?" *Kannst du mir das mal erklären?*

"-- Laß mich in Ruhe, ich muß noch mal Biologie wiederholen."

*Wenn ich, bist du doof!*  
Gilbertines Gewissen schaltet sich ein.

"Und du wunderst dich das du keine Freunde hast."

"Wieso ich lerne doch nicht für die anderen. Die sollen selber besser aufpassen. Außerdem brauche ich keine Freunde."

"Bist du dir da so sicher? Wenn du dir gegenüber mal etwas ehrlicher wärst müßtest du zugeben, daß dies dein größter Kummer ist, daß du keine Freunde

"Du spinnst ja .Wie kann man denn auf so eine neidisch sein?Wenn ich die schon von weitem sehe kommt mir der Kaffee hoch!Das ist doch die größte Arschkriecherin die ~~isxxkennx~~ es gibt!"

"Tja,aber sie erreicht das,was du wohl nie erreichen wirst!"

"Äh was soll das hier?Bin ich im Verhör oder wie?Du sollst mich endlich in Ruhe lassen?!"

"Scheiße was?Sobald der Kleine in die Zwickmühle kommt ~~kxx~~ und man ihm sagt wie er ist,kneift er!"

"Ich kneife nie!Hier (zeigt ihm seine Faust) damit habe ich noch nie gekniffen!"

"Sicher,aber du kannst nicht immer alles mit Schlägen erreichen.Ich sag ja dadurch willst du dich nur wichtig machen!"

"Verdammt!!!Ich habe gesagt das du mich in Ruhe lassen sollst!Du kapiert das scheinbar nicht wie?--So'n Quatsch ich habe noch immer das bekommen was ich wollte."

"Sicher wie du meinst.Du hast ja immer Recht!"

"-----Na ja immer vielleicht auch nicht.--- Meinst du nicht das du ein bisschen übertreibst?Ich als Streber kannst du dir das vorstellen?Das ich nicht lache (er lacht)"

"Ich habe nicht gesagt ,daß du direkt ein Streber werden sollst!"

"Hast du wohl!!!"

"Das habe ich nicht gesagt!!"

"Doch!!"

"Tja eigentlich schade;du könntest so gut in der Penne sein und als Kumpel at ~~xxx~~ auch!"

"Da kannst du Jahre Warten bis ich mich ändere,--oder?"

## DIE AUFTRITTE DER SCHÜLER

-----

### 1. ) Der mittlere Schüler und sein Gewissen:

Der mittlere Schüler (Chris kommt in das Klassenzimmer ~~gekümmert~~ gestürzt. Er ist abgehetzt und außer Atem.

"Gerade noch geschafft! Was ist den hier los?"

Er sieht das etwas auf der Tafel steht und liest es.

"Scheiße!!!"

Er schmeißt seine Schultasche auf den Tisch und beginnt wütend und lustlos durch den Raum zu schlendern. Schließlich bleibt er am Fenster stehen und ~~schaut~~ schaut hinaus. Da fängt er an mit sich selbst zu reden und hinter ihm kommt sein Gewissen zum Vorschein.

"Man ist die Schule grau und trostlos. Die Räume sehen alle gleich aus, richtig tot so ohne Menschen. Erst wenn die Schüler alles beleben erwacht der Raum. So als ob er schlief und aus gefrorener Starre erwacht. Überall ist ~~ein~~ eine Tafel und daneben die Tür; sie diktieren den Ablauf des Tages. Manchmal sind die Wände anders getüncht oder Poster aufgehängt die den Raum persönlicher zu machen versuchen. Überall hängt ein Stundenplan zwar immer ein anderer aber jeder beherrscht eine Gruppe von Menschen. Hier hängt unserer er beginnt mit Mathe. Dahinten scheint ~~der~~ der Unterricht ja schon zu laufen, ein ziemliches Gemisch von Farben, die Köpfe der Schüler wirken wie Stecknadeln. Na ja... Ewig ~~der~~ eser scheiß Schulkrum!!!"

Jetzt spricht das Gewissen mit ihm.

"Man du bist ja ganz schön geladen."

"Ist das ein Wunder bei dieser Eintönigkeit?"

"Darauf kommt es doch gar nicht an, wie du dich verhältst ist wichtig. Schließlich brauchst du ja nicht dieser Eintönigkeit zu verfallen."

"Wie soll ich das machen? Über Tische und Bänke springen? Das kann ich nicht ich bin eben normal."

"Vielleicht ist das dein Problem?"

"Du hast Recht. Ich leide darunter das ich so stinknormal bin. Ich kann nichts besonderes, hab' nichts besonderes und bin nichts besonderes. Ich bin nur einer von vielen ein typischer Durchschnittsmensch."



DIE AUFTRITTE DER SCHÜLER

=====

2.) Die Streberin und ihr Gewissen:

Die Streberin (Volle) kommt auf Stichwort von dem mittleren Schüler ins Klassenzimmer. Sie sieht typisch wie eine Streberin aus und geht direkt zu ihrem Platz, packt ihre Sachen aus und will gerade aus dem Buch lesen als der mittlere Schüler sie anspricht.

"Na bist du wieder fleißig?"

"--Laß mich in Ruhe ich muß noch Bio wiederholen."

Jetzt redet Gilbertines Gewissen das dabei gesessen hat auf sie ein.

"Und du wunderst dich, daß du keine Freunde hast!"

"wieso? Ich lerne doch nicht für die Andern. Die sollen selber besser aufpassen. Außerdem brauche ich keine Freunde."

"Bist du dir da so sicher? Wenn du dir gegenüber mal etwas ehrlicher wärst müßtest du zugeben, daß dies dein größter Kummer ist, daß du keine Freunde hast. Wenn du kameradschaftlicher wärst würdest du auch in der Klasse akzeptiert werden."

"Sollich mich etwar so verhalten wie <sup>wie</sup>.....Jost?"

"Nein du sollst keinen imitieren sondern dich ganz natürlich geben. Sei so wie du sein möchtest. <sup>Hast du dir schon mal überlegt, daß Jost auch ein anderer Mensch sein könnte, als er ist. sich gibt?</sup> Außerdem ist Jost auch nur ein Schauspieler. Auch er ist nicht so wie er sich gibt."

"Aber er hat Freunde ist beliebt und wird akzeptiert."

"Meinst du, daß es ihm wirklich <sup>w sie dabei wirklich so wohl fühlt</sup> so gut geht? Meinst du, daß das echt Freunde sind?"

"Willst du damit sagen, daß alle nur Schauspieler sind und die, die beste Rolle haben, haben die meisten Freunde die ~~aber~~ allerdings keine echten & Freunde sind sondern nur die Rolle gut finden?"

"Ja allerdings gilt das nur für Extreme wie dich und Jost."

"!...Ob das vielleicht an meiner Kleidung liegt? Die Andern lästern immer darüber."

"Mein Gott! Du verstehst doch sonst so schnell. Deine Kleidung ist für die Andern nur ein willkommenes Mittel weiter über dich zu lästern. Aber das ist doch nicht das Wichtigste. Dein Verhalten sollst du ändern. Wie? Das muß

du selber herausfinden.

Jost kommt herein (vielleicht mit Cassettenrecorder am Ohr)

"Hallo wie geht's"

"Hä? Was ist denn mit dir los."